

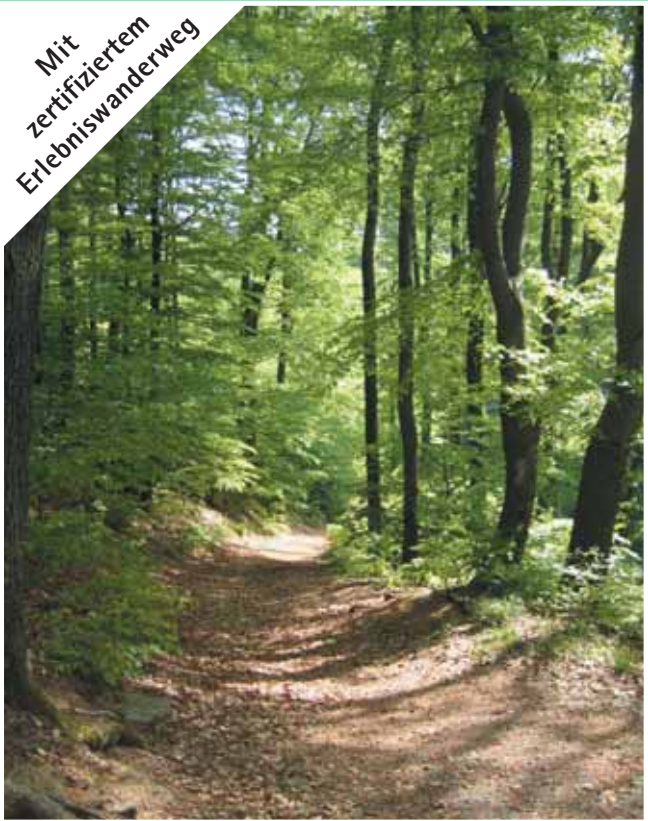
Rainer Türk



Wanderungen rund um Lindenfels



Mit
zertifiziertem
Erlebniswanderweg



Leichte bis mittelschwere Spazier- und Wanderwege



GEO-NATURPARK Bergstraße-Odenwald
Globaler - Europäischer - Nationaler Geopark



Erlebnis – Wanderweg Lindenfels

Verläuft auf Teiletappen des Qualitätswanderweges „Nibelungensteig“



- Charakteristik : vom Odenwaldklub zertifizierter Qualitätswanderweg
rund um Lindenfels
- Ausgangspunkt : Lindenfels, Löwenbrunnen
- Markierung : Li 6

<u>Ort</u>	<u>km</u>	<u>Zeit</u>	<u>Höhe</u>	<u>Informationen</u>
Lindenfels	0,0	0:00	320	① Y
Burg	0,6	0:15	404	
Schlierbach	2,1	0:40	235	Y
Winkel	1,2	0:20	270	
Ⓜ Sauwaad	1,7	0:40	390	
Bismarckwarte	2,7	0:50	452	Aussichtsturm
Ludwigshöhe	0,7	0:10	460	
Lindenfels	2,7	0:50	320	Y
Gesamtstrecke	11,7	3:45		Erlebnisreiche aber anspruchsvolle Rundwanderung

Vom Löwenbrunnen folgen wir der Straße an der katholischen Kirche vorbei hinauf zur **Burg**. 1123 nannte sich Berthold der Jüngere Graf von Lindenfels. 1156 kam Lindenfels unter die Verwaltung der Pfalzgrafen und gelangte 1277 durch Kauf in ihren Besitz. Unter ihnen wurde die Burg ständig ausgebaut. Nach dem Dreißigjährigen Krieg wurde die Burg aufgegeben und dem Verfall überlassen, welcher mit gezieltem Abriss durch Versteigerung beschleunigt wurde. 1803 übernahm Hessen die Burg und stellte sie unter Schutz.

Zurück zum Löwenbrunnen folgen wir der örtlichen Markierung Li 6 durch das „Innere“ und das „Äußere Fürther Tor“ hinab nach Schlierbach.



Siedlungszelle von Schlierbach war vermutlich ein karolingischer Fronhof. Bis um 1000 war der Ort im Besitz des Klosters Lorsch. 1277 übernahmen ihn die Pfalzgrafen. Eine Besonderheit des Ortes sind die calvinistischen „Stichel-Bretter“ auf dem Kirchfriedhof und zahlreiche denkmalgeschützte Fachwerkhäuser.

Durch Schlierbach verläuft der „Gerichtspfad“, der von Glattbach zum Gericht nach Fürth führt und die Ortschaften im Schlierbachtal miteinander verbindet. Ihm folgen wir das Tal aufwärts nach Winkel und von dort durch den Ort hinauf zum Parkplatz „Sauwaad“. Hier beginnt der geologische Lehrpfad von Lindenfels. Der Rundweg Li 6 folgt diesem Lehrpfad durch einen Steinbruch zur Bismarckwarte auf der Litzelröder Höhe. Dieser Aussichtsturm wurde 1907 vom Verschönerungs- und Verkehrsverein sowie der OWK-Ortsgruppe Lindenfels errichtet und bietet einen herrlichen Panoramablick vor allem ins Weschnitztal. Südlich vom Turm tritt der seltene variszische Glimmerschiefer zutage.

Von der Bismarckwarte führt der Weg zur „Ludwigshöhe“. Von hier ergibt sich ein prachtvoller Ausblick auf den mittelalterlichen Stadtkern von Lindenfels und die Burgruine. Danach kommen wir an dem stilvollen Ehrenmal der gefallen Soldaten inmitten einer großartigen Felsformation vorbei. Auch der weitere Rückweg nach Lindenfels durch das

Restaurant - Café - ★★★ Landgasthof

»Waldschlößchen«

**bekannt gute Küche, vom Vesperteller bis zum Menü
herrliche Gartenterrasse • Wanderer willkommen
Kuchen u. Torten aus eigener Herstellung • Mo. Ruhetag
Fam. Löwer 64678 Lindenfels, Nibelungenstr.102**

Heilklima – Wanderweg „Fafnir“



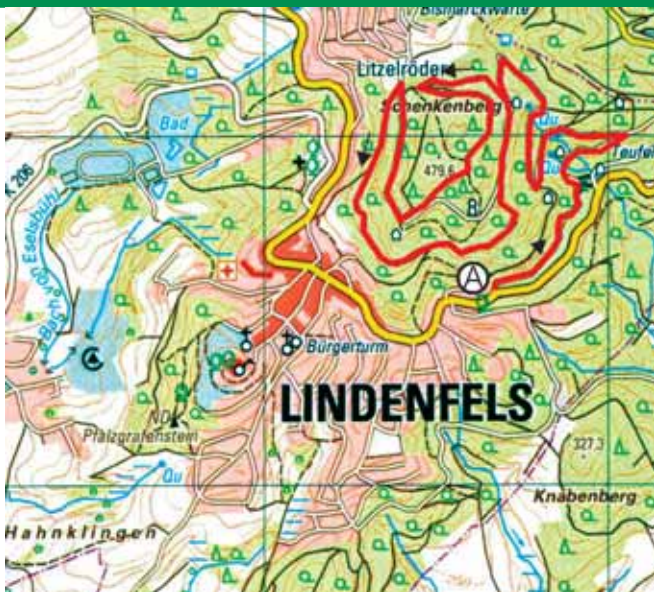
- Charakteristik : Wanderung unter gesundheitsfördernden Aspekten
Ausgangspunkt : Lindenfels ☺ an der Nibelungenstraße am Ortsausgang in Richtung Reichelsheim
Markierung : Schildermarkierung

Heilklima – Wandern

Schon die alten Griechen hatten herausgefunden, dass Wetter und Klima Menschen maßgeblich beeinflussen können und therapeutische Wirkung besitzen. Das Heilklima unterstützt die Erholungsphase nach Krankheiten und bietet gleichzeitig beste Voraussetzungen zur Vorbeugung. Schon wenige Tage Heilklima bringen Entspannung für Körper und Seele.

Bei bioklimatischen Zonen unterscheidet man zwischen Reiz- und Schonstufen. Letztere sind in Lindenfels gegeben. Von Bedeutung sind vor allem die Schonfaktoren des Waldklimas. Hierzu zählen hohe Luftreinheit und geringe Wärmebelastung. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse wurden im Sommer 2006 drei Heilklima-Wanderwege und drei Heilklima-Walking-Strecken angelegt. Sie haben unterschiedliche Anforderungen, um individuellen Ansprüchen zu genügen. Einsteiger finden bei mäßigem Gehtempo die für sie richtige Wanderstrecke.

Die Namen der drei Heilklima-Wanderwege nehmen Bezug auf die Nibelungensage, die für den Odenwald eine große Bedeutung hat, da hier Siegfried von Hagen meuchlings ermordet wurde. Der **Balmung-Weg** mit einer Länge von 4,7 km erinnert an das Schwert von Siegfried. Der **Fafnir-Weg** mit 6,1 km Länge ist nach dem Drachen benannt, der von Siegfried getötet wurde, in dessen Blut er badete und dadurch unverwundbar wurde. Der **Sleipnir-Weg** mit 7,7 km trägt den Namen des achtbeinigen Pferdes des Gottes Wotan (Odin).



Der hier ausgewählte Heilklima-Wanderweg ist der Fafnir-Weg. Seine Anforderungen liegen im mittleren Bereich.

Kondition : 3 Punkte von 6

Technik : 1 Punkt von 6

Erlebniswert : 4 Punkte von 6

Streckenlänge : 6,1 km

Höhenunterschied mit zum Teil steilen Anstiegen: 290 m

Durchschnittlicher Energieverbrauch bei 75 kg Körpergewicht: ca. 430 kcal.

Klimatische Anforderungen : gering

Die Wanderstrecke ist weitgehend vor Sonne und Wind geschützt und wirkt stimulierend durch den Wechsel von Sonne und Schatten auf breiten Wegen oder durch lichten Wald. Durch die besondere topographische Lage besteht selbst im Sommer nur geringe Neigung zur Wärmebelastung. Ausgangspunkt und Ziel ist bei allen drei Strecken der Parkplatz an der Nibelungenstraße am Ortsausgang von Lindenfels in Fahrtrichtung Reichelsheim.

Landgasthof - Pension - Café **Ludwigshöhe**

eigene Konditorei • handgefertigte Pralinen
gutbürgerliche Küche • Nebenraum (80 Pers.)

gemütliche Zimmer mit DU/WC • Kegelbahn • Terrasse

Nibelungenstraße 34 • 64678 Lindenfels • Tel. 0 62 55 / 5 38

Öffnungszeiten: Mo-Sa ab 14 Uhr • Sonn- u. Feiertags ab 10 Uhr

Donnerstag Ruhetag

Wanderung nach Winterkasten



- Charakteristik : Auf aussichtsreichen Wegen in ein altes Hubendorf
- Ausgangspunkt : Lindenfels, Nibelungenstraße, Lindenplatz
- Markierung : Li 1

Ort	km	Zeit	Höhe	Informationen
Lindenfels	0,0	0:00	320	Y
Ludwigshöhe	0,7	0:15	400	
Bismarckwarte	0,7	0:15	452	
Winterkasten	2,0	0:40	430	Y
Lindenfels	3,0	0:50	320	
Gesamtstrecke	6,4	2:00		Steiler Anstieg zu Beginn, danach geruhsam

Von Lindenfels folgen wir der örtlichen Markierung **Li 1** hinauf zur „Ludwigshöhe“ auf dem Schenkenberg. Auf diesem Bergsporn mit dem beherrschenden Blick ins Weschnitztal befand sich Anfang des 11. Jahrhunderts eine erste Burganlage. Sie war wohl nicht mehr als ein durch Wall, Graben und Mauer befestigter und bewohnter Wehrturm. Von dieser Anlage sind heute nur noch andeutungsweise der Halsgraben an der Bergseite und Teile des Ringgrabens erkennbar.

Vom „Alten Köpfchen“ führt der Weg in nördlicher Richtung weiter zur **Bismarckwarte**. Dieser Aussichtsturm ermöglicht auch einen freien Blick in die östlichen Täler von Lindenfels, die einem von der Burg her verborgen bleiben. Der nun folgende Wegabschnitt zwischen der Bismarckwarte und Winterkasten ist ein asphaltierter fast ebener Panoramaweg.



Winterkasten ist trotz zahlreicher neuzeitlicher Veränderungen mit seinen großen, vierseitig geschlossenen Hofreiten noch deutlich als ein langgestrecktes, mittelalterliches Waldhubendorf zu erkennen. Bis ins 19. Jahrhundert lagen die Höfe wie an einer Schnur aufgereiht am östlichen Ufer des Mergbaches. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde auch die Westseite lückenlos bebaut. Selbst auf den heutigen Karten machen die Feldwege die alten Huben erkennbar.

An der Durchgangsstraße halten wir uns rechts und laufen diese abwärts. Auch an der nachfolgenden Straßengabel halten wir uns rechts und biegen kurz vor Ortsausgang erneut rechts ab. Der leicht ansteigende Weg bringt uns zur Bismarckwarte und von dort auf unserem ursprünglichen Wanderweg wieder zurück nach Lindenfels.

Schönste Stopp/Terrasse während Ihre Wanderung
 Komm mal vorbei für eine entspannende Fußmassage direkt am Li 1



Hotel in idyllischer Lage
 mit schönen, hellen Hotelzimmern
 Panoramablick, Wellness & Jazz
 Täglich ab 14 Uhr Terrassen-Café
 Wellness 14 - 17 Uhr
 Donnerstag ab 20 Uhr Jazz

Bismarckturmstr. 24 • Lindenfels-Winterkasten
 Tel. 06255 / 300 6783 • www.Landhaus-Sonne-Odenwald.de

Auf dem Krehberg – Weg



- Charakteristik : Abwechslungsreicher Rundweg durch herrlichen Buchenhochwald und zu schönen Aussichtspunkten.
Ausgangspunkt : ① „Hohe Buchen“, Seidenbuch
Markierung : ④

Ort	km	Zeit	Höhe	Informationen
① „Hohe Buchen“	0,0	0:00	480	
Mathildenuhe	1,6	0:35	540	Schutzhütte, Aussichtspunkt
② Schannenbacher Eck	0,9	0:20	538	Aussichtspunkt
Auf dem Eck	1,3	0:25	470	Aussichtspunkt
③ „Hohe Buchen“	0,6	0:10	480	
Gesamtstrecke	4,4	1:30		Leichter, seniorenfreundlicher Rundweg

Seidenbuch wurde erst am Ende des 18. Jahrhunderts gegründet, als der kurpfälzische Hofkammerrat Friedrich aus Mannheim mit Genehmigung des Kurfürsten Karl Theodor 1782 am Nordosthang des Krehberges eine Glashütte mit einer Glasschleiferei errichten und für die Arbeiter eine Siedlung anlegen ließ. Von weither kamen Glasbläser, und für einige Jahre wurde Seidenbuch ein wohlhabender Ort. Aber schon nach ca. 40 Jahren musste der Betrieb wieder eingestellt werden, da der Wald ringsum in den Brennöfen verheizt war.

Vom Parkplatz folgen wir dem Rundweg ④ des Naturparks in den Wald bergauf zum Krehberg. Diese Bergkuppe mit fast 576 m Höhe gehört zu den höchsten Erhebungen im Odenwald. Unterhalb der Bergkuppe kommen wir dann an dem Aussichtspunkt „Mathildenuhe“ vorbei. Von der dort



stehenden Schutzhütte hat man einen prachtvollen Blick ins Schlierbachtal und auf Lindenfels.

Von der „Mathildenuhe“ folgen wir unserem Rundweg oberhalb von Schannenbach zum Aussichtspunkt „Schannenbacher Eck“.

Schannenbach kam 1561 infolge eines Gebietstausches von Erbach-Schönau an die Kurpfalz und wurde von Lindenfels aus verwaltet. Bekannt ist das *Schannenbacher Moor*, ein Flachmoor mit seltenen Pflanzen wie z.B. Knabenkraut, Sonnentau und Wollgras.

Vom Schannenbacher Eck hat man bei klarem Wetter eine einmalige Fernsicht bis zum Donnersberg in der Pfalz und den Höhen des Taunus. Von hier führt der Rundweg durch den Wald bergab. Unterwegs kommt man an zahlreichen Gesteinsgruppen und kleinen Felsenmeeren vorbei. Der hier zutage tretende Diorit ist ein Tiefengestein von vor rund 350 Millionen Jahren, der durch Verwitterung und Abtragung der Erdoberfläche einerseits und durch Anhebung bei der Absenkung des Rheingrabens andererseits an die Erdoberfläche gelangte.

Vom Waldrand oberhalb der Gemarkung „Auf dem Eck“ ergibt sich nochmals eine herrliche Aussicht ins Weschnitztal, auf Lindenfels und auf den langgestreckten Höhenzug der Tromm. Dann gehen wir auf der Forststraße mit dem Rundweg 4 zurück zum Parkplatz „Hohe Buchen“.

Gasthaus-Pension

»Bergfriede«

Gutbürgerliche Küche • Zimmer mit Du/WC

Ruhetag: Montag und Mittwoch

Starkenburgerstr. 4 • Lindenfels-Seidenbuch

Tel. 06255/2873

Rund um den Knabenberg



Charakteristik : Landschaftlich reizvolle Wanderung
Ausgangspunkt : Lindenfels, Nibelungenstraße, Lindenplatz
Markierung : Li 3

Ort	km	Zeit	Höhe	Informationen
Lindenfels	0,0	0:00	320	Y
Siegfriedstraße	2,5	0:45	230	
Lindenfels	2,0	0:45	320	Y
Gesamtstrecke	4,5	1:30		Schwierigkeit: leicht

Wir starten am Lindenplatz und folgen der Nibelungenstraße in Richtung Ortsausgang Reichelsheim. Gegenüber vom Gasthof Waldschlößchen biegen wir rechts ein in die Freisehnerstraße, dort bei der Gabelung nach rechts über den Steckwaldweg zum und rund um den Knabenberg.

Der terrassenförmigen Südwesthanglage hat Lindenfels nicht nur das Prädikat „Heilklimatischer Kurort“, sondern auch die Bezeichnung „Perle des Odenwaldes“ zu verdanken, da dieses Städtchen von weither dem Betrachter ins Auge fällt. Diese Hanglage schützt Lindenfels vor den kalten Nordostwinden und mäßigt bei sommerlicher Witterung durch ständiges Wehen des Windes hohe Lufttemperaturen sowie schwüle Wetterlagen.

Landschaftlich beeindruckt die Umgebung von Lindenfels durch ein buntes Wechselspiel bewaldeter Kuppen und kleiner, vielfach verästelter Täler. Diese Landschaftsform ist typisch für den Vorderen Odenwald. Die zahlreichen Felsgruppen, die wir rund um Lindenfels antreffen, lagen vor rund 380 Millionen Jahren mehrere tausend Meter tief im Erdinnern, während sich über ihnen ein mächtiges Faltengebirge erhob. In dieses Gebirge drang aus dem Erdinnern Magma ein, brachte es zum Aufschmelzen und bewirkte unter Druck und Hitze die Bildung des *Variszischen Gebirges*. In den



nachfolgenden 140 Millionen Jahren wurde das aufliegende Faltengebirge nach und nach abgetragen und das Tiefengestein freigelegt. Das Einsetzen vulkanischer Tätigkeit vor ca. 260 Millionen Jahren führte zu Bruchzonen im Variszischen Gebirge, was wiederum das Emporsteigen der Magma erleichterte und die Voraussetzungen schuf für das spätere Absinken des Rheingrabens. Während der Triaszeit vor 220-190 Millionen Jahren verhinderten Ablagerungen von Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper eine weitere Erosion. Erst in erdgeschichtlich neuerer Zeit, vor etwa 50 Millionen Jahren, begann dann eine Entwicklung, die bis heute noch nicht zum Stillstand gekommen ist. Durch Bewegungen in der Erdkruste bildeten sich an alten Schwachstellen Risse, an denen ganze Teile der Oberfläche absanken. Auf diese Weise erfolgte der Einbruch des Rheingrabens, wobei in Form einer Gegenbewegung die Grabenränder steil in die Höhe gedrückt wurden. Diese Hochlage erleichterte die Erosion und bewirkte, dass die Buntsandstein-Muschelkalk-Keuper-Decke im Vorderen Odenwald völlig abgetragen wurde. Damit konnte die Verwitterung am Gebirgsrumpf ihr angefangenes Werk fortsetzen und die heutige stark gegliederte Landschaft mit ihrem kuppigen Relief schaffen.

Die Wanderung rund um den Knabenberg veranschaulicht mit den vielen kleinen Seitentälern, den zahlreichen Bachläufen und den überall sichtbaren Felsformationen eindrucksvoll die oben gemachten Ausführungen.

- italienische Eisspezialitäten
- Tägl. geöffnet ab 10 Uhr von Februar bis Oktober

Burgstraße 28 • Lindenfels • Tel. 0 62 55 / 14 40

Schwimmbad – Weg



Charakteristik : Auf romantischen Pfaden und aussichtsreichen Wegen von Schlierbach über Winkel zum Lindenfelser Freibad.
Ausgangspunkt : Schlierbach, Kirche
Markierung : S 3

Ort	km	Zeit	Höhe	Informationen
Schlierbach	0,0	0:00	235	Y
Winkel	1,2	0:20	270	Y
Sauwaad-Wiese	1,0	0:25	380	
Schwimmbad	1,2	0:20	290	
Schlierbach	1,0	0:15	235	Y
Gesamtstrecke	4,4	1:20		Schwierigkeit: leicht

Schlierbach zählt mit seinen schmucken Fachwerkhäusern zu den schönsten Dörfern im Odenwald. Wahrscheinlich ist dieser Ort identisch mit dem im Jahre 795 im Lorscher Codex genannten „Richtigisesbura“ und hat vielleicht schon vor der Gründung des Klosters Lorsch (764) als Siedlung bestanden. Da erst in neuester Zeit der *Talbach* in *Schlierbach* umbenannt wurde, musste die erste Burganlage von Lindenfels, die *Slirburc*, sich auf den Siedlungsnamen beziehen. Eine Besonderheit von Schlierbach ist der die Kirche umgebende Friedhof. Hier schmücken schlichte weiße Grabteller mit Dach und aufgemalten Blumen die Gräber, ein Brauch, den Calvinisten aus der Schweiz hier eingeführt haben.

Von Schlierbach folgen wir der örtlichen Markierung S 3 an der Kirche vorbei das Schlierbachtal aufwärts nach Winkel. Dieser, immer in der Nähe



des Baches verlaufende romantische Weg, trägt seit jeher den Namen „Gerichtspfad“. Er verbindet die Ortschaften im Schlierbachtal mit dem Gericht in Fürth. Kurz vor Winkel biegen wir mit dem Rundweg S 3 rechts

ab und laufen am Hotel „Wiesengrund“ vorbei durch den Ort. Sehenswert sind einige stattliche Hofreiten aus dem 18. und 19. Jahrhundert mit einem zweigeschossigen Fachwerk-Wohngebäude. In Winkel führt unser Wanderweg nach rechts ein Seitental bergauf und biegt auf halber Höhe erneut rechts ab. Der nun



folgende, meist am Waldrand entlang führende Wegabschnitt, bietet eine herrliche Aussicht auf das Schlierbachtal, auf Lindenfels und ins Weschnitztal. Bei der Einmündung des Wanderweges in die Straße laufen wir diese ein kleines Stück aufwärts, biegen beim ersten Abzweig rechts ab und folgen der Markierung S 3 hinab zum Schwimmbad.

Vom Schwimmbad führt der Rückweg nach Schlierbach an den Tennisplätzen und am Sportplatz vorbei ein idyllisches Bachtal abwärts.

Speisegaststätte und Metzgerei

»Zur Krone«

Gutbürgerliche Küche • Hausmacher Wurst und Ebbelwoi
gemütlicher Biergarten • tägl. Mittagstisch

Kirchstraße 15 • 64678 Lindenfels-Schlierbach

Telefon 06255/780

Öffnungszeiten: Di-Sa 10-14 Uhr und ab 17 Uhr

Sonntag ab 10 Uhr durchgehend

Rund um die Eleonoren-Klinik



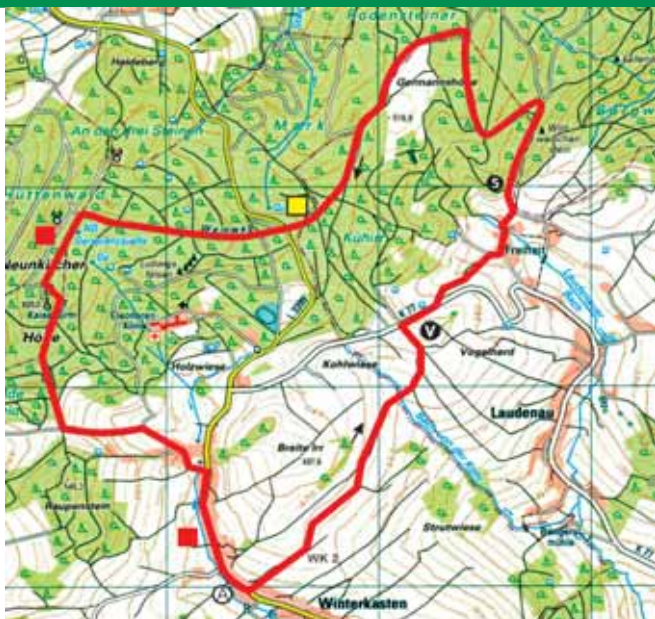
Charakteristik : Anspruchsvolle Wanderung zur Neunkircher Höhe
Ausgangspunkt : Winterkasten
Markierungen : WK 2 – V - Ⓢ - ■ (gelb) - ■ (rot)

Ort	km	Zeit	Höhe	Informationen
Winterkasten	0,0	0:00	430	Y
Freiheit	2,5	0:45	411	Y
Wildweibchenstein	0,5	0:10	430	Naturdenkmal
Weinweg	1,0	0:20	510	
Neunkircher Höhe	3,0	1:00	605	Y und Aussichtsturm nur am Wochenende geöffnet
Winterkasten	2,2	0:45	430	Y
Gesamtstrecke	9,2	3:00		Schwierigkeit: Steile Anstiege

Winterkasten ist wie die meisten mittelalterlichen Rodungssiedlungen ein langgestrecktes Waldhubendorf. 1354 wurde der Ort erstmals urkundlich erwähnt. Gründer waren vermutlich die Herren von Crumbach, die späteren Herren von Rodenstein. Danach konnten die Schenken von Erbach große Teile des Ortes in ihren Besitz bringen.

Etwa in der Ortsmitte biegen wir mit dem örtlichen Rundweg WK 2 rechts ab und gehen durch die Feldflur in nordöstlicher Richtung. Zwischen Kohlweiese und Vogelherd stoßen wir auf den Verbindungsweg „V“ und folgen ihm über die Straße hinab zum Reichelsheimer Ortsteil „Freiheit“. In früheren Jahren fand hier das Rodensteiner Märkergericht unter freiem Himmel statt. Der Platz war „gefreit“, d.h. privilegierter Bezirk mit besonderen Rechten. Hier hatten z.B. Flüchtlinge für einige Tage Asylrecht. An dieser Stelle stießen die Zent Ober-Ramstadt, das Amt Reichenberg und die Herrschaft Rodenstein aneinander.

Von der Freiheit folgen wir dem Rundweg Ⓢ an dem gleichnamigen Gasthaus vorbei bergauf zum Wildweibchenstein. Am Fuße dieser



imposanten Felsgruppe lebten einst die „wilden Weibchen“ in einer Höhle. Diesen Weibchen wurden gute und böse Taten nachgesagt. Sie waren bekannt für Wahrsagungen, warnten vor schlimmen Wintern, Hunger- und Pestjahren, halfen mit Kräutern gegen allerlei Gebrechen, strafte jedoch auch böse Menschen und solche, die ihr Geheimnis ergünden wollten.

Vom Wildweibchenstein gehen wir mit dem Rundweg 5 weiter bergauf zum Weinweg. Dieser Höhenweg ist ein uralter Handelsweg, der schon im Mittelalter dokumentiert ist. Ihm folgen wir bis zum Zusammentreffen mit der OWK-Markierung ■ (gelb). Sie führt uns geradeaus weiter zur Neunkircher Höhe, mit 605 m die zweithöchste Erhebung im Odenwald und beliebtes Wanderziel. 1906 wurde ein erster hölzerner Aussichtsturm durch den heutigen Steinturm ersetzt. In ihm befindet sich die am Wochenende bewirtschaftete höchstgelegene Gaststube des Odenwaldes. Bei guter Sicht hat man vom Turm einen einmaligen Rundblick über den gesamten Odenwald.

Vom Kaiserturm folgen wir der Markierung ■ (rot) in südlicher Richtung zurück nach Winterkasten.

Gasthaus und Pension „Zum Raupenstein“ Seit 1871 Gasthof in Familienbesitz

- Odenwälder Spezialitäten
- Gutbürgerliche Küche mit Pfiff
- Hausgemachter Kuchen
- Saal mit 130 Plätzen
- Freiterrasse
- Moderne Zimmer mit DU/WC
- Donnerstag Ruhetag

Inhaber: G. Vollrath
Telefon und Fax:

06255/542

E-Mail: Raupenstein@gmx.de - Internet: www.zumraupenstein.de

Rund um „Das Buch“



- Charakteristik : Ausgedehnte Wanderung zu schönen Aussichtspunkten
 Ausgangspunkt : Schlierbach, Kirche
 Markierungen : ◇(weiß) - ■(rot) – WK 1 – GL 1 – S 2

Ort	km	Zeit	Höhe	Informationen
Schlierbach	0,0	0:00	235	Y
Lindenfels	1,5	0:40	320	① Y Kulturdenkmal
Ludwigshöhe	0,7	0:20	400	Schutzhütte, Aussichtspunkt
Bismarckwarte	0,7	0:15	452	Aussichtsturm
Winterkasten	1,6	0:30	430	Y
Schöne Aussicht	2,3	0:45	430	Aussichtspunkt
Winkel	1,6	0:25	270	Y
Schlierbach	1,2	0:20	235	Y
Gesamtstrecke	9,6	3:15		Schwierigkeit: mittel

Bereits 795 wurde Schlierbach im Lorscher Codex als „Richgisesbura“ genannt. Besondere Sehenswürdigkeit sind die „Stichel-Bretter“ auf dem Kirchfriedhof. Ihre Erhaltung und Weiterbenutzung ist als kulturhistorisches Dokument festgelegt.

Von Schlierbach gehen wir mit der OWK-Markierung ◇(weiß) bergauf nach Lindenfels. 1123 nannte sich Berthold der Jüngere erstmals „comes de Lindenvels“. Er gilt als der Erbauer der Burg. Als Kaiser Friedrich I. Barbarossa seinem Halbbruder Konrad 1156 die Pfalzgrafschaft am Rhein übertrug, begann eine jahrhundertelange Anbindung an die Pfalz, die nur durch eine kurze Erbfolge im 13. Jahrhundert als badischer Besitz unterbrochen wurde. Die Pfalzgrafen bauten Burg und Stadt systematisch aus und verfügten, dass Lindenfels niemals verkauft oder verpfändet werden



dürfe. Die Burg ist nie durch Kriegseinwirkungen eingenommen und zerstört worden, sondern wurde Ende des 18. Jahrhunderts aufgegeben und auf Abbruch versteigert.

Wir betreten Lindenfels durch das „Äußere“ und das „Innere Fürther Tor“, eine gut erhaltene Toranlage, die die Wehrhaftigkeit von Burg und Stadt im Mittelalter dokumentiert. Vom Löwenbrunnen folgen wir der Markierung ■ (rot) durch die Altstadt hinauf zur „Ludwigshöhe“ und von dort weiter zur Bismarckwarte und nach Winterkasten. Dort laufen wir die Dorfstraße ein kleines Stück aufwärts und biegen an der Straßenkreuzung mit dem Rundweg WK 1 links ab. Der Wanderweg führt etwa 10 Minuten auf der Straße entlang und biegt dann rechts ab. An einer Waldecke stoßen wir auf den Rundweg GL 1 und gehen mit ihm geradeaus weiter zur „Schönen Aussicht“ an der B 47. Von hier hat man einen einmaligen Blick in das Schlierbach- und das Weschnitztal. Unser Wanderweg führt dann hinab nach Winkel. Unterwegs halten wir uns an der Schutzhütte links und folgen nun dem Rundweg S 2. Wir laufen quer durch den Ort und biegen am Hotel „Wiesengrund“ rechts ab. Auf der gegenüberliegenden Bachseite stoßen wir auf den „Gerichtspfad“, auf dem wir talwärts zurück nach Schlierbach gehen.



Landgasthof Zum Römischen Kaiser

Odenwälder Gemütlichkeit

Kirchstraße 17 • Lindenfels-Schlierbach

Tel 0 62 55 / 5 75 • Fax 40 75

ab 14 Uhr geöffnet - Montag Ruhetag

e-mail: info@zum-roemischen.kaiser.de

Rund um Eulsbach

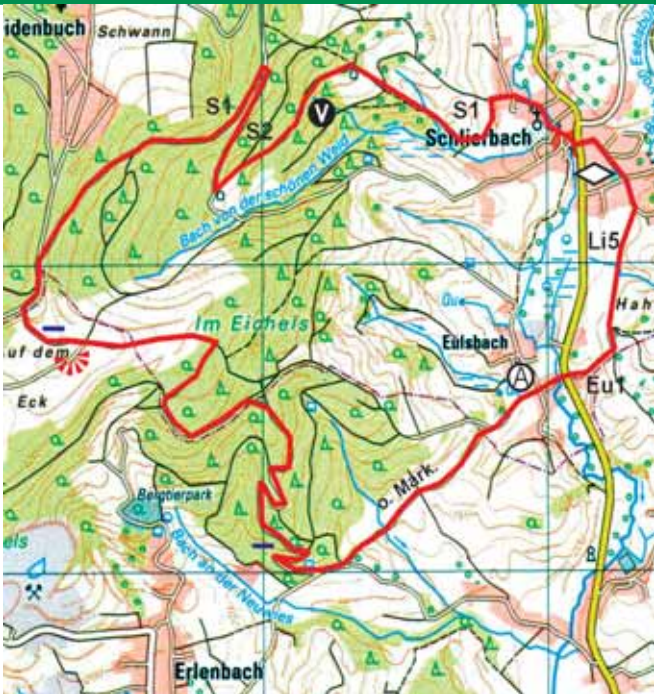


Charakteristik : Durch Wald und Flur rund um Eulsbach
Ausgangspunkt : Eulsbach
Markierungen : Eu 1 – Li 5 – ◇(weiß) – S 1 – V – S 2 – S 1 –
—(blau) – o. Mark. – S 1

Ort	km	Zeit	Höhe	Informationen
Eulsbach	0,0	0:00	220	Y
Schlierbach	1,1	0:20	235	Y Kulturdenkmal
Auf dem Eck	3,6	1:15	452	Aussichtspunkt
Wasserwerk	2,3	0:40	260	
Eulsbach	1,0	0:15	220	Y
Gesamtstrecke	8,0	2:30		Schwierigkeit: mittel

Das Dorfbild von Eulsbach wird heute noch geprägt von Höfen in einfachem Fachwerk aus dem 17. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts. Sie liegen in Hochwasser geschützter Lage zu beiden Seiten des Schlierbaches. Von Eulsbach folgen wir dem örtlichen Rundweg Eu 1 über den Bach und die Straße in Richtung Lindenfels. Beim Zusammentreffen mit dem Rundweg Li 5 folgen wir diesem nach links. Am Ortsrand von Schlierbach stoßen wir auf die OWK-Markierung ◇(weiß) und gehen mit ihr nach Schlierbach.

In der Ortsmitte gehen wir mit dem Rundweg S 1 am Kirchfriedhof vorbei. Am Ortsende biegen wir links ab und gelangen zum Grillplatz. Von hier führt ein Pfad steil bergauf. Die Verschnaufpause unterwegs nutzt man für einen herrlichen Blick zurück auf Schlierbach. An der Schutzhütte auf halber Höhe verlassen wir den Rundweg S 1 und folgen dem Verbindungsweg „V“ nach links. An der nachfolgenden Kreuzung stoßen wir auf den Rundweg S 2, dem wir im spitzen Winkel nach rechts folgen. Beim erneuten Zusammentreffen mit dem Rundweg S 1 biegen wir nun im spitzen Winkel nach links ab und gelangen zum Aussichtspunkt „Auf dem Eck“.



Besonders eindrucksvoll ist hier der Blick auf den langgestreckten, dicht bewaldeten Trommrücken, der das Weschnitztal wie eine Barriere vom Überwald abtrennt. Hier bekommt man auch ein Verständnis dafür, weshalb die Landschaft jenseits des Bergrückens „Überwald“ (über dem Wald) genannt wird.

Von dieser Stelle folgen wir nun der OWK-Markierung — (blau) in den Wald und von dort abwärts zum Erlenbacher Wasserwerk. Hier wenden wir uns nach links und laufen ohne Markierung den asphaltierten Wirtschaftsweg zurück nach Eulsbach. Auch dieser Weg bietet herrliche Ausblicke.

Hof-Kaffee Meister

Inh. Silvia Meister

☎ 0 62 55 - 95 91 81



Hohensteinstraße 12
64678 Lindenfels-Schlierbach

Öffnungszeiten: Di, Mi, Sa, So: 14 - 18 Uhr / Fr: 14 - 22 Uhr
Ruhetage: Montag und Donnerstag

Auf dem Kunstwanderweg



- Charakteristik : Aussichtsreiche Wanderung entlang des Kunstweges
Ausgangspunkt : Lindenfels, Löwenbrunnen
Markierung : ■ (rot)

Ort	km	Zeit	Höhe	Informationen
Lindenfels	0,0	0:00	320	📍 🏠 ☎️
Kapp-Hütte	1,4	0:25	273	Schutzhütte
Bildstock	1,0	0:20	261	KD
Fürth	1,6	0:30	200	📍 🏠 ☎️
Gesamtstrecke	4,0	1:15		Schwierigkeit: leicht

Im Jahr 2007 fanden die 10. Kunsttage der Sparkassenstiftung Starkenburg statt. Bei den von dem Abtsteinacher Künstler Martin Hintenlang ins Leben gerufenen Kunsttagen haben wieder 10 Künstler live in Lindenfels und in Fürth ihre Werke geschaffen, die an dem Wanderweg zwischen Fürth und Lindenfels aufgestellt wurden. Beteiligt waren : Martin Hintenlang (Abtsteinach), Helmut Reinisch (Mieders, Österreich), Kersten Thieler-Küchle (Schwabmünchen), Alfred Wolf (Siedelsbrunn), Beate Kuchs (Hottenbach), Daniel Priebe (Halberstadt), Markus Sauermann (Guntersblum), Roswitha Schaab (Berlin), Clemens Weiss (Mönchengladbach / New York) und Ortwin Zeidler (Mannheim). Weitere Kunstwege sind in Wald-Michelbach, Rimbach, Neckarsteinach, Viernheim, auf der Tromm, in Abtsteinach (2) und in Mörlenbach.

Von Lindenfels folgen wir der OWK-Markierung ■ (rot) durch das „Innere“ und das „Äußere Fürther Tor“. Über dem inneren Torbogen befindet sich an der Außenfront ein Pecherker, aus dem siedendes Pech auf den Feind gegossen wurde. Der Pecherker ist mit dem pfälzisch-bayerischen Wappen geschmückt, während die Konsolsteine einen männlichen und einen weiblichen Neidkopf mit herausgestreckter Zunge als Zeichen der

Verhöhnung und der Abwehr der Feinde zeigen. Daneben befinden sich zwei schlüssellochartige Schießscharten.

Vom Fürther Tor führt der Wanderweg am Kapp-Berg vorbei hinab nach Fürth. Von der Kapp-Hütte hat man einen schönen Blick auf Fürth und das von bewaldeten Höhen umgebene Weschnitztalbecken.

Dann verläuft der Weg durch die Feldflur zu einem barocken Bildstock von 1798. Er erinnert an einen Rimbacher Bauern, der wegen Wilddieberei 30 Jahre lang in Lindenfels im Burgverlies saß und nach seiner Entlassung auf dem Heimweg nach Rimbach an dieser Stelle vor Erschöpfung tot zusammenbrach.

Fürth wurde 795 im Lorscher Codex erstmals als „Furte“ genannt. Diese Siedlung wurde zur „principalis curia“, zum Verwaltungszentrum des Klosters Lorsch im Weschnitztal. Der Ort wurde selbstständige Zent und erhielt ein eigenständiges Hochgericht. Mit der Übereignung des Klosters an das Erzbistum Mainz wurde Fürth mainzisch und in der Folgezeit

ständig in die Fehden zwischen Mainz und der Pfalz mit einbezogen. 1356 ernannte Kaiser Karl IV. auf Bitten des Erzbischofs Fürth zur Stadt. Damit war u.a. das Recht verbunden, Befestigungen zu errichten und einen Wochenmarkt abzuhalten. Ob Fürth aber jemals befestigt war, lässt sich heute nicht mehr eindeutig nachweisen. In der Folgezeit wurde jedenfalls die Bezeichnung „Stadt“ nicht mehr gebraucht.

Von Fürth aus besteht die Möglichkeit mit dem Linienbus zurück zum Ausgangspunkt zu gelangen.



Pension Karina

Komfortzimmer • vorzügliche Küche für Hausgäste
idyllische Lage • Schwimmbad • Sonnenterrassen

Fam. Jendriczka -

64678 Lindenfels - Seewiesenweg 21

Tel. 06255 / 633 Fax 695 - www.pension-karina.de

Das Felsenmeer



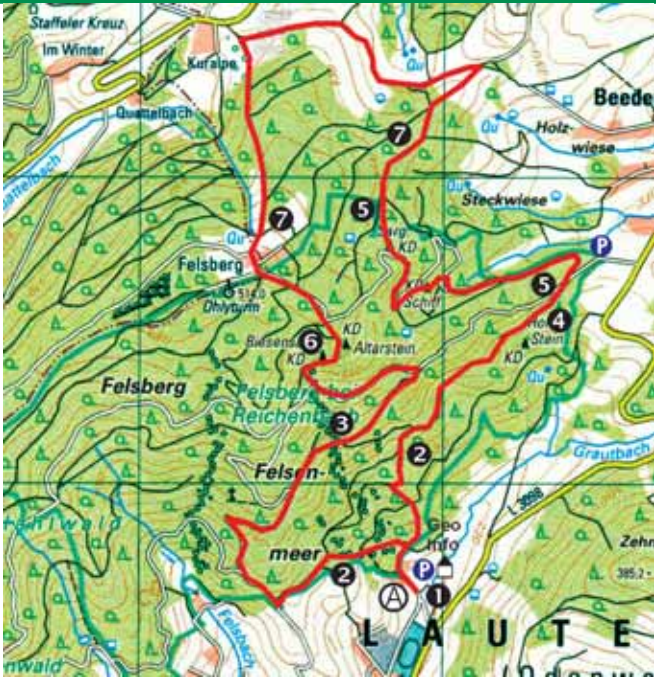
- Charakteristik : Wanderung durch eines der großartigsten Naturdenkmäler
- Ausgangspunkt : Reichenbach, ① Felsenmeer
- Markierungen : ① - ② - ③ - ⑥ - ⑦ - ⑤ - ④ - ②

Ort	km	Zeit	Höhe	Informationen
① Felsenmeer	0,0	0:00	220	Geopark Infozentrum
Siegfriedquelle	0,3	0:05	240	
Felsenmeerbrücke	1,5	0:40	360	
Riesensäule	0,9	0:25	450	Kiosk
Felsberg	0,5	0:10	510	
Kuralpe	0,9	0:15	410	Y
Riesensarg	1,8	0:40	440	
Geologischer Lehrpfad	1,1	0:20	340	
② Felsenmeer	1,5	0:25	220	
Gesamtstrecke	8,5	3:00		

Vom Parkplatz folgen wir dem Rundweg ① bergauf zum Felsenmeer

Am Fuße des Felsenmeeres ist eine der möglichen Quellen, an der Siegfried von Hagen meuchlings ermordet wurde. Bei der Quelle biegen wir mit dem Rundweg ② links ab und folgen diesem bis zur Felsenmeerbrücke.

Die Felsenmeerbrücke überspannt ein Meer von tonnenschweren Granitblöcken, die hier über- und nebeneinander liegen und wie ein Bach talwärts zu fließen scheinen. Entstanden ist dieses Naturdenkmal durch einen Jahrtausenden andauernden Verwitterungsprozess. Hinter der Brücke gehen wir mit dem Rundweg ③ links aufwärts zum Kiosk und zur Riesensäule. Sie ist das bekannteste von römischen Steinmetzen bearbeitete Werkstück im Felsberggebiet. Insgesamt wurden hier über 300 von Römern bearbeiteten Steine gefunden. Größtenteils handelte es sich dabei um Abfallstücke, bei denen im Verlauf der Bearbeitung Fehler auftraten, sodass



die Fertigstellung unterblieb. Zu den bekanntesten Steinen zählen das Schiff, der Altarstein, die Pyramide, der Riesensarg und die Riesensäule.

Vom Kiosk folgen wir dem Rundweg ⑥ aufwärts zum Felsberg und gehen von dort mit dem Rundweg ⑦ hinab zur Kuralpe (Einkehrmöglichkeit). Kurz vor dem Hotel biegt der Wanderweg rechts ab. Beim Zusammentreffen mit dem Rundweg ⑤ gehen wir mit diesem geradeaus weiter zum Sarg. Es handelt sich um einen großen, vierkantigen Block mit dachähnlicher Oberfläche, bei dem die Arbeiten eingestellt wurden, weil die Abspaltungen nicht das gewünschte Ergebnis brachten. Das nächste bekannte Werkstück am Weg ist das Schiff, das an die Nautilus erinnert.

Vom nahen Parkplatz „Römersteine“ folgen wir dann mit dem Rundweg ④ auf dem geologischen Lehrpfad und beim Zusammentreffen mit dem Rundweg ② diesem nach links bergab zurück zum Ausgangspunkt.

Lindenfels-Winkel
Tel. 06255-96010
www.hotel-wiesengrund.de

- Feinbürgerliche Küche
- Idyllische Freiterrasse
- Hallenbad und Sauna
- 60 Betten

Wir freuen uns auf Sie !

Herzlich Willkommen im Heilklimatischen Kurort Lindenfels

Lindenfels liegt im Odenwald und ist als herrliche Mittelgebirgs-Wanderregion mit zahlreichen eindrucksvollen Aussichten weithin bekannt. Sie können in unserem Stadtbereich und der Umgebung gemütliche Spaziergänge unternehmen oder das Streckennetz für ganz- bzw. mehrtägige Wanderungen nutzen. Zudem hält unser „Heilklima Sport Park“ mit seinen Heilklima-Wanderwegen und Heilklima-Walkingrouten für den gesundheitsbewussten Gast ein spezielles Angebot bereit. Erleben Sie die herrliche Natur in unserer interessanten Wanderregion inmitten des Geo-Naturparks „Bergstraße-Odenwald“, Mitglied im UNESCO-Netzwerk der Geoparke, gelegen.

Mit dieser Broschüre möchten wir – die Stadt Lindenfels, der Hotel- und Gaststättenverband, der Kur- und Touristikservice und der Verschönerungs- und Verkehrsverein Lindenfels – Ihnen ein Wanderbüchlein mit elf ausgesuchten Touren an die Hand geben. Die Broschüre ist ein idealer Begleiter für eindrucksvolle Wandererlebnisse in Lindenfels und trägt dazu bei, Ihren Aufenthalt attraktiv zu gestalten.

Die Auswahl der Touren reicht vom gemütlichen, entspannenden Spaziergang im beschatteten Buchenwald bis hin zur mehrstündigen, anspruchsvollen Rundwanderung und bietet somit eine ideale Grundlage für Ihre Tourenplanung. Abgerundet wird die Broschüre mit Hinweisen auf die Gaststätten und Cafés in unserer Stadt, die Sie gerne willkommen heißen.

Immer mittwochs laden wir zu unseren Kurwanderungen mit dem Wanderführer ein. Über den Kur- und Touristikservice können Besuchergruppen eine historische Stadtführung mit der Burg Lindenfels und eine Führung durch das Lindenfeler Museum buchen. Auch eine Führung durch den Heilpflanzengarten Lindenfels kann für kleinere Gruppen vermittelt werden. Von April bis September, jeweils am 1. Samstag im Monat, wird zudem eine kostenlose Stadtführung angeboten.

Für weitergehende Tourenplanungen gibt es Wanderkarten und -bücher, die Sie im Kur- und Touristikservice, im Buchhandel und bei verschiedenen Gaststätten erhalten. Zusätzliche Informationen und Auskünfte erhalten Sie beim

Kur- und Touristikservice

Burgstraße 37 • 64678 Lindenfels

Tel. 06255 – 30644 – Fax 06255 – 30645

e-Mail: touristik@lindenfels.de – www.lindenfels.de

Impressum:

Herausgeber: Hotel- und Gaststättenverband Lindenfels e.V. in Zusammenarbeit mit dem Kur- und Touristikservice und dem Verschönerungs- und Verkehrsverein Lindenfels e.V.

Texte: Rainer Türk

Fotos: Klaus Johe, Gerd Westenberger, Oliver Hoepfner

Gestaltung und Satz: Guido Seidler

Druck und Verarbeitung: Seidler Werbegestaltung, Pflasterweg 2-4, 64686 Lautertal,

Tel.: 0 62 54 / 94 22 47 • e-mail: seidler@gpsw.de

Die in dieser Broschüre verwendeten Kartenausschnitte stammen aus den Topographischen Karten vom Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation (HVBG), die im Buchhandel erhältlich sind.

Die Benutzung dieses Führers geschieht auf eigenes Risiko. Eine Haftung für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art wird vom Verlag oder vom Autor aus keinem Rechtsgrund übernommen.